STADT.
CITY.
VILLE.
BONN.

Griffbereit
Familien entdecken gemeinsam
Spiel und Sprache

Erfahrungsbericht

Eine „Griffbereit“ Gruppe während der Corona-bedingten Kita Schließung März bis Juli 2020

Verfasserin: Rana Schindler
Elternbegleiterin „Griffbereit“ seit Nov. 2018
Studentin der Kindheitspädagogik im 7. Semester
Praktikantin im Kommunalen Integrationszentrum Bonn

Kommunales Integrationszentrum Bonn

STADT.
CITY.
VILLE.
BONN.

Inhaltsverzeichnis Seite

1. Allgemeine Situation / Was ist passiert? 3

2. Meine Situation mit meinen eigenen Kindern Zuhause

- Erklären müssen, warum jetzt social distancing und

Händewaschen notwendig ist 3

3. Situation der Mütter in der „Griffbereit“ Gruppe 4

4. Wie soll „Griffbereit“ ohne Treffen in der Kita funktionieren? 5

5. WhatsApp und Zoom als Bindeglied zwischen Gruppenleitung und

Müttern nun unter diesen besonderen Umständen nutzen 6

6. Auf erweiterte Ideensammlung und Themenfindung gehen, die für Kinder von

0-6 Jahren altersübergreifend interessant sind 6

7. Fachbücher, Pinterest und Youtube als Ideengeber und Helfer einsetzen 7

8. Was brauchen Familien und Kinder in diesen Zeiten? 8

9. Unsere Koordinatorin als Unterstützung für uns Elternbegleiterinnen 9

10. Zoom Treffen mit den „Griffbereit“ Müttern und Kindern 10

11. Wie habe ich meine Projekte organisiert, aufbereitet und durchgeführt? 11

12. Auswahl von 3 Themen mit Anleitung zur Umsetzung 14

13. Auswahl an weiteren Ideen für diverse Themen 17

14. Mein eigener Anspruch 48

15. Ausblick 48

16. Fazit 49

Stimmen zu unserer „Griffbereit“ Corona Edition 50

Anhang

Kommunales Integrationszentrum Bonn

1. Allgemeine Situation / Was ist passiert?

Unsere wöchentlichen „Griffbereit“ Treffen, in der Kita „Kleine Helden“ in Bonn-Mehlem, haben ab dem 16. März 2020 ein plötzliches Ende gefunden. Alle Kinder und Eltern durften ab diesen Tag auf unbestimmte Zeit nicht mehr die Einrichtung betreten und es galt allgemein ein striktes Abstandhalten und Maskentragen. Leider blieben unsere Gruppentreffen von den Corona Maßnahmen nicht verschont. Ich musste meinen Müttern via WhatsApp mitteilen, dass ich erst in den nächsten Wochen genaueres zu der weiteren Vorgehensweise sagen kann. Zuerst mussten wir Herr über unsere gemeinsame Rat- und Hilflosigkeit in dieser Situation werden, um unsere Unsicherheit und Sorgen nicht auf die Kinder zu übertragen. Jetzt war Ruhe bewahren angesagt und es mussten die allgemeinen Hygiene Verordnungen zur Sicherheit der Mitmenschen eingehalten werden. Wichtige Informationen in diesem Zusammenhang habe ich von unserer Koordinatorin erhalten und direkt an die Mütter weitergeleitet.

(https://www.bonn.de/themen-entdecken/gesundheit-verbraucherschutz/index.php)

Was genau dieses neue Corona Virus ist und wie gefährlich es für uns Menschen zu dieser Zeit war, konnte noch niemand genau sagen und einschätzen. Deswegen war meine Aufgabe in dieser Situation, die Mütter ein wenig zu beruhigen, Trost und Hoffnung zu spenden und Hilfsangebote weiterzuleiten, die für sie von Nutzen sein könnten, wie z.B. finanzielle Hilfen durch verschiedene Behörden etc. (https://www.bmfsfj.de/kiz, https://www.robin-good.de).

2. Meine Situation mit meinen eigenen Kindern Zuhause - Erklären müssen, warum jetzt social distancing und Händewaschen notwendig ist

Natürlich war auch ich von den plötzlichen Schul- und Kitaschließungen genauso schwer betroffen, wie die Mütter aus meiner „Griffbereit“ Gruppe.

Nicht nur weil ich mitten in meinem Praktikum, in der Ü3 selbst nah genug dran war, um das Ausmaß der Schließungen an anderen Kindern und pädagogischen Fachkräften zu erleben, sondern ich selbst keine Betreuung mehr für meine eigenen beiden Kindergartenkinder hatte. Das bedeutete für mich, als alleinerziehende Mutter von vier Kindern eine große Belastung, die ich so nicht in meiner Planung vorhersehen konnte und dadurch keine Alternativlösung hatte suchen können. Die Situation war einfach für viele Familien sehr belastend und unsicher und meine Familie war da keine Ausnahme. Die Koordination der Schulaufgaben meiner beiden Teenager hat mich im Homeschooling eiskalt erwischt und ich musste nun zusätzlich als Lehrerin einspringen. Den Alltag neu zu organisieren, mit allen 4 Kindern in unterschiedlichen Altersstufen, stellte für mich eine der größten Herausforderungen dar. Zudem die ständige Wiederholung, darauf zu achten sich immer gründlich die Hände zu waschen, die Husten- und Niesetikette einzuüben, den nötigen Abstand zu anderen Menschen einzuhalten und dazu noch auf die geliebten Großeltern zu verzichten, waren unglaublich nervenaufreibend. Also hatte ich eine gute Vorstellung davon, wie wahrscheinlich die Situation auch für andere Familien mit Kindern aussehen könnte. Ich wollte daher die „Griffbereit“ Gruppe dazu nutzen, diese Zeit möglichst gut durch Spiel, Spaß und Abwechslung zu gestalten. Meine beiden Kindergartenkinder habe ich für diese Aufgabe fest eingebunden und wollte sie als positives Beispiel voran schicken und dadurch einen Anreiz zur Nachahmung für die „Griffbereit“ Kinder anbieten.

3. Situation der Mütter in der „Griffbereit“ Gruppe

Die Mütter in meiner Gruppe wurden durch die Corona Maßnahmen schwer getroffen, weil sie nicht einmal mehr mit ihren Kindern auf den Spielplatz ausweichen konnten. Deswegen haben sie den Ausfall der Gruppe sehr bedauert.

Viele haben von jetzt auf gleich ihre älteren Schulkinder im Homeoffice betreuen müssen, ohne die technischen Voraussetzungen zu haben, um am digitalen Unterricht teilnehmen zu können. Die Kleinen unserer Gruppe haben ihre Freunde und Freundinnen vermisst, also sind wir weiterhin über WhatsApp und Zoom in Kontakt geblieben. Ich habe versucht ihnen Ruhe und Trost zu spenden und allgemeine Informationen zum Verhalten im öffentlichen Raum zukommen zu lassen. Als ich die Gruppe via WhatsApp umgestaltet und im Homeoffice durchgeführt habe, wurde das von den Müttern und Kindern mit Freude angenommen, weil es ihnen die Möglichkeit gegeben hat, ihre Kinder zu beschäftigen und sich auszutauschen.

4. Wie soll „Griffbereit“ ohne Treffen in der Kita funktionieren?

Nun galt es die Gruppe so zu gestalten, dass sie auch unabhängig vom üblichen Aufbau der Griffbereit Zeit vor Ort effektiv und interessant gestaltet wird. Dafür habe mir überlegt, selbst mit besten Beispiel voran zu gehen und meine eigenen beiden Kindergartenkinder in diesem Prozess einzubinden und innerhalb unserer eigenen Familienzeit Themen in Projekten durchzuführen, die altersübergreifend für die „Griffbereit“ Kinder und auch für ihre älteren Geschwister spannend waren. Mir war sowohl der Aspekt des Spaßes wichtig, als auch ein gewisser entwicklungsfördernder Lern Wert zur Sprachbildung und Motorik, der durch „Aha Effekte“ erzielt werden sollte. Vor allem weil wir nun ohne den persönlichen Kontakt, jeder für sich Zuhause mit seinem Kind, für Beschäftigung sorgen mussten, waren kontinuierliche Ideen und Vorschläge in Bildern und Videos meine Methode, um alle zum Mitmachen zu motivieren. Die Bausteine aus dem „Griffbereit“ Programm waren für mich die Grundlage, um die entsprechenden Angebote zu gestalten und mit Inhalten zu füllen, die für unterschiedlichen Altersgruppen zwischen 0-6 Jahren passend waren.

5. WhatsApp und Zoom als Bindeglied zwischen Gruppenleitung und Müttern nun unter diesen besonderen Umständen nutzen

Mein Leitgedanke zur Nutzung von WhatsApp und Zoom als Gruppenleitung war:

1) alle zusammenzuhalten und im Austausch zubleiben

2) alle zu motivieren und für gemeinsame Aktivitäten ins Boot zu holen

3) gemeinsames mitgestalten, mitwirken, ausprobieren

4) mit der Gruppe Erfahrungen und Erlebnisse teilen, ebenfalls zur Bild und Videodokumentation anregen

Auf diese Weise konnte ich feststellen, ob überhaupt ein Interesse an Kontakt, Ideen oder Aktionen innerhalb der Gruppe bestand oder nicht. In unserem Fall hat es gut geklappt, die Mütter zum Spiel mit den eigenen Kindern zu animieren und ihre Ergebnisse gerne mit uns allen zu teilen. Dafür war WhatsApp sehr gut geeignet und die Mütter haben fleißig mitgemacht. Die Mutter- Kind Bindung konnte somit auch ohne persönliche Gruppentreffen gefördert werden und der Spaß im aktiven Spiel und Sprachförderung hat für ein bisschen Ablenkung von den ungewöhnlichen Umständen gesorgt, wie zum Beispiel das gemeinsame Legen eines selbstgemachten Puzzles und singen von Liedern.

6. Auf erweiterte Ideensammlung und Themenfindung gehen, die für Kinder von 0-6 Jahren altersübergreifend interessant sind

Jetzt saßen alle Familien zuhause fest und mussten 24 Stunden am Tag, teilweise unter beengten Wohnverhältnissen, miteinander die Zeit verbringen. Ich habe mich gefragt, wie ich für die „Griffbereit“ Mütter etwas Kreatives, Interessantes und Abwechslungsreiches zusammenstellen kann, das leicht umzusetzen ist und die Kinder etwas länger als einen kurzen Moment im Spiel einnimmt.

Dafür habe ich zum einen in meinem eigenen Bastelbestand, Küchenschränken, Kühl- und Gefrierschrank und in Fachbüchern nach Ideen gesucht und mit den Bausteinen von „Griffbereit“ abgeglichen. Für mich war es wichtig, selber alles vorzumachen und in Form von Fotos und Videos Schritt für Schritt Anleitungen zu erstellen, damit auch die Mütter ohne Deutschkenntnisse verstehen, was ich meine und wie der Verlauf bzw. das Endprodukt aussehen kann. Meine beiden Kindergartenkinder haben mich dabei sehr unterstützt und an ihnen konnte ich ungefähr feststellen, ob die Projekte auch für Kinder unter 3 Jahren geeignet sind, oder sogar altersübergreifend für Kinder über 3 Jahren noch spannend sind. Meine Absicht war es, dass die Mütter mit allen ihren Kindern zuhause etwas unternehmen können, was auch den größeren Geschwisterkindern einen Nutzen bietet und die Familien im aktiven Tun für einen Moment verbindet. Ein Stück weit wollte ich die Gruppenleitung als kleinen Auftrag an die Mütter zuhause abgeben. Es ging darum, ihnen schöne und leicht nachvollziehbare Ideen mit Dingen, die man eh meist zuhause hat, mitzugeben. So mussten nicht noch erst Materialien umständlich besorgt werden, sondern man recycelte einfach Verpackungen und Nebenprodukte, wie Eierkartons, Plastikflaschen, Marmeladengläser und Klopapierrollen und fördert so mit kleinem Aufwand die Entwicklung der eigenen Kinder.

7. Fachbücher, Pinterest und Youtube als Ideengeber und Helfer einsetzen

Um mich selbst von den Ideen Anderer inspirieren zu lassen, habe ich sehr viel bei Pinterest nachgeschaut, welche Projekte man mit Kindern in der U3 umsetzen kann. Wichtig war hierbei, dass diese auch gut in den eigenen vier Wänden ausgeführt werden konnten und mit den „Griffbereit“ Bausteinen zusammenpassten. Für einige Themen, habe ich mir ergänzende Youtube Videos angeschaut, um mir selber den Ablauf verständlich zu machen. Die Einfachheit der Ausführung war mir besonders wichtig, damit die Mütter jetzt nicht noch viel Material besorgen mussten, sondern mit dem arbeiten konnten, was sie in der Regel zuhause hatten.

Ich habe mir selbst auf meinem Handy jene Projekte bei Pinterest abfotografiert, die ich für geeignet hielt und daraus ein Ideenkatalog erstellt, aus dem ich für eine Woche gut schöpfen konnte und so für mich eine längerfristige Planung möglich wurde.

8. Was brauchen Familien und Kinder in diesen Zeiten?

Mir war natürlich klar, dass viele Familien gerade eine Menge leisten und aushalten müssen. Ich habe die Freiwilligkeit an den Gruppenstunden besonders betont, damit möglichst alle motiviert blieben. Die Projekte konnten dann, wann immer die Möglichkeit im Alltag bestand, nachgemacht werden. Wichtig war mir dabei, dass ein Ideen- und Meinungsaustausch stattfand, damit wir als Gruppe nicht vollständig den Draht zu einander verlieren und uns über das Projekt unterhalten konnten. An den Reaktionen der Kinder, Mütter und teilweise auch den Geschwistern, war für mich gut abzulesen, ob und wie meine Vorschläge angekommen waren und ob unser neues System funktionierte oder noch verbessert werden musste. Eine der größten Herausforderungen bestand darin, die Gruppe möglichst genauso gut und nach den „Griffbereit“ Vorgaben der Gruppenstunden nun online zu führen, wie sonst persönlich in der Kita Turnhalle. Um das gemeinsame Singen weiter aufrecht zu erhalten, habe ich diverse Kinderlieder passend zu unseren Projekten bei Youtube gesammelt und als Links in die WhatsApp Gruppe gestellt (Zehn kleine Zappelmänner: https//:m.youtube.com/watch? v_ui-9DgkerWI, Himpelchen und Pimpelchen: https//:m.youtube.com/watch?v=Bs6AO9ffHw,).

Kinderlieder mit Texten wurden bevorzugt gewünscht, damit die Mütter sowohl die Melodie wiedererkennen/kennenlernen als auch den Text besser lernen konnten. Für die Sprachbildung der Kinder ist das Singen aus dem „Griffbereit“ Programm nicht wegzudenken und gehört für mich genauso zum Angebot, wie die Gruppentreffen selbst. Außerdem wollte ich die Sorgen und Ängste meiner Mütter durch Informationen abbauen, wie z.B. staatliche Hilfsleistungen durch das bmfsfj (https.bmfsfj.de/themen/corona-pandemie/finanzielle-unterstuetzung/faq-kinderbonus), die einfache Anleitung zur Herstellung eines Mund- Nasen Schutzes (https://sewsimple.de/maske-basteln-ohne-naehen/) oder Tipps zur Alltagsgestaltung mit Kleinkindern (https://www.superillu.de/wegen-corona-10-tipps-wie-sie-kinder-jetzt-zu-hause-beschäftigen)

9. Unsere Koordinatorin als Unterstützung für uns Elternbegleiterinnen

Damit wir weiterhin als Elternbegleiterin Handlungssicherheit in dieser außergewöhnlichen Situation hatten, war unsere Koordinatorin Frau Greeven aus dem KI in Bonn eine sehr große Hilfe. In Absprache mit ihr und dank ihrer vielen Vorschläge, hatten wir nicht nur ein Feedback zu unserer eigenen Arbeit und Präsens in der Gruppe, sondern auch regelmäßige Ideen und Anregungen, wie und wodurch wir unser Angebot verbessern konnten. So hat sie uns auch nahgelegt die einzelnen „Griffbereit“ Bausteine als Verständnishilfe für die Mütter zur Verfügung zu stellen und hat uns in den jeweiligen Sprachen in der Gruppe die gesamten Bausteine zur Untermauerung unserer Tätigkeit nochmal gesondert per WhatsApp zugeschickt.

Die monatlichen Austauschtreffen, die sonst immer persönlich im KI stattfanden, haben wir in dieser besonderen Zeit über Zoom abgehalten. So konnten wir auch unter dem Aspekt des social distancing den nötigen Sicherheitsabstand garantieren und trotzdem unseren gewohnten Austausch abhalten und unsere persönlichen Problemlagen zuhause und allgemein in der Gruppenzeit besprechen. Die Umstellung der „Griffbereit“ Gruppen im Homeoffice war für uns Elternbegleiterinnen etwas gewöhnungsbedürftig, hat uns aber auch die Gelegenheit gegeben, uns neu auszurichten, Neues auszuprobieren, andere „Soft Skills“ zu erwerben und unsere Mütter und Kinder besser kennenzulernen und zu unterstützen. Auch die Mütter konnten wir dadurch darin stärken, online Formate selbstverständlicher zu nutzen.

10. Zoomtreffen mit den „Griffbereit“ Müttern und Kindern

Unsere wöchentlichen Gruppenstunden habe ich immer über Zoom angeboten und ich konnte in dieser Zeit einige Mütter und Kinder in Ton und Bild sehen. Wir haben, wie in der normalen „Griffbereit“ Gruppenstunde mit unserem Anfangslied begonnen (Hallo Kinder, Hallo Kinder, wir winken uns zu...). Die Kinder fanden diese Notlösung witzig und sie haben miteinander vor der Kamera herumgealbert und gelacht. Die Mütter konnten sich etwas den Frust von der Seele reden und ihre Probleme und Gedanken mit den Kindern zuhause, mit der Berufstätigkeit im Homeoffice oder dem Gefühl der Isolation während der Woche, mit uns frei via Zoom besprechen. Sie haben erzählt, wie die Kinder sich noch viele Tage später an den Themen versucht haben (wie z.B. an der selbstgemachten Knete) und dazu die passenden Lieder mit ihnen und den Geschwistern nachgesungen haben. In der Regel haben meine Mütter alle Materialen zur Umsetzung unserer Projekte bereitgehalten. Manche haben auch nur zugeschaut und ich habe dann mit meinen Kindern zusammen die einzelnen Schritte vorgemacht, damit der Ablauf verständlich wurde. Nach der gemeinsamen Projektzeit haben wir uns mit unserem Abschiedslied „Alle Leut“ verabschiedet und uns für die nächste Woche verabredet.

Ich habe festgestellt, dass die Mütter und Kinder in der Gruppe immer viel Spaß bei unseren Gruppentreffen hatten und nach einiger Zeit nach mehr Input zwischendurch gefragt haben. Deshalb habe ich alle 2 Tage eine kleine Idee in die WhatsApp Gruppe gestellt, um ihnen die Überbrückung zur nächsten Gruppenstunde zu erleichtern. So konnten sie sich frei aussuchen, was sie wann mit ihren Kindern allein umsetzen wollten und ein vielfältiges Kurzangebot nutzen.

11. Wie habe ich meine Themen organisiert, aufbereitet und durchgeführt?

Nachdem ich mir eine große Mindmap mit vielen Ideen zu meinem wöchentlichen Angebot zusammengestellt hatte, konnte ich mir aus diesem Pool immer geeignete Themen heraussuchen. Dazu habe ich die passenden Materialien, nach Möglichkeit schon bereits im Haushalt vorhanden, zurechtgelegt und mir Schritt für Schritt Wege einfach verständlich abfotografiert. Für die Mütter, die nicht teilnehmen konnten war das ein schöner Weg nichts zu verpassen und trotz Sprachverständigungsproblemen alles mit ihren Kindern nachzuarbeiten. Erklärend dazu habe ich die entsprechenden Bausteine aus Griffbereit in den relevanten Sprachen (Arabisch, Türkisch, Kosovo- Albanisch, Deutsch) in die WhatsApp Gruppe gestellt, um zu vermitteln welcher Nutzen für die Kinder in diesen Themen liegt. Zur Strukturierung meiner Themen habe ich immer die Bausteine verwendet, damit ich das „Griffbereit“ Programm im Blick behalte und die Qualitätsstandards einhalte.

<u>Sortiert habe ich die Bausteine nach folgenden Themen:</u>

- Farben (Baustein 7 „Zeichnen“)
- Formen (Baustein 21 „Mit Ballons spielen“)
- Basteln (Baustein 48 „Fühl einmal“)
- Kleben (Baustein 27 „Kleben“)
- Schneiden (Baustein 58 „Ein selbst gebasteltes Puzzle“)

- Malen (Baustein 19 „Malen“)
- Kneten (Baustein 40 „Mit Knetmasse spielen)
- Größen (Baustein 15 „Hinein und hinaus“)
- Sortieren (Baustein 61 „Was gehört zusammen“)
- Mischen (Baustein 54 „Draußen mit Sand spielen“)
- Sinne (Baustein 18 „Tastspiel“)
- Körper/ Hygiene (Baustein 16 „Bällchen pusten“,)
- Puzzle/ Puzzle herstellen (Baustein 33a „Puzzle auseinander nehmen“/Baustein 33b „Puzzle legen“)
- Auffädeln (Baustein 42 „Ketten auffädeln“)
- Stapeln (Baustein 22 „Pyramide aus Ringen“, Baustein 50 „Stapelbecher“)
- Kinderbücher (Baustein 5 „Bücher anschauen“)

(Alle Bausteine sind im Anhang aufgeführt)

Außerdem haben sich vielfältige Gelegenheiten geboten, die Kinder aktiv in die Küche mitzunehmen und in den eigenen vier Wänden diverse MINT-Experimente ausprobieren und staunen zu lassen, zumal das Rausgehen beschränkt war und die Konzentration auf Aktivitäten innerhalb des eigenen Zuhauses lag.

<u>Dazu habe ich immer folgende Materialien im Haus gehabt und benutzt und meine Mütter angehalten, diese auch immer zur Hand zu haben:</u>

- verschiedene Lebensmittelfarben
- Taschentücher/ Klopapier/ Küchentücher (vor allem das innere der Klopapier-/ Küchenrolle)
- Mehl, alternativ Speisestärke (Mehl war manchmal schwierig, weil knapp im Supermarkt Sortiment)

- Essig/ Essigessenz/ Zitronensäure/Backpulver/ Natron
- Kaffeefilter
- Handcreme
- Duschgel, durchsichtig
- Salz
- Speiseöl
- Babyöl
- Bunte Schokolinsen/ Skittles
- 1 rohes Ei
- Rasierschaum
- feste, verschließbare Gefrierbeutel

Außerdem eine Auswahl an Bastelmaterial:

- Tonkarton in verschiedenen Farben
- Krepppapier/ Glanzpapier in verschiedenen Farben
- Kleister/ Kleber/ Kreppband
- Glitzer in verschiedenen Farben und Ausführungen
- Buntstifte/ Filzstifte/ Wasserfarben/ Fingerfarben/ Acrylfarben
- Pinsel/ Pipetten/ Sprayfläschchen
- Schere
- Alte Kartons
- durchsichtige 0,5 Liter PET Flaschen
- altes Marmeladenglas

- kleine Silikon Back/Gefrierformen
- Eierkartons/Strohalme/ Holzspieße zum Grillen
- Luftballons in verschiedene Formen
- bunte Wasserperlen/ Orbeez Perlen (gut und günstig erhältlich bei Amazon)
- Lange Schnur/ Wolle
- alte Zeitungen/ Zeitschriften

12. Auswahl von 3 Themen mit Anleitung zur Umsetzung

Bei der Auswahl der Themen habe ich auf Verständlichkeit und Einfachheit geachtet, sowie Spaß am Ausprobieren. Folgende Projekte haben mir und den Müttern besonders gut gefallen.

1 Welche Farben verstecken sich in schwarz?

Dafür mit einem schwarzen Filzstift auf einem Taschentuch einen Kreis malen, zur Hälfte zusammenfalten, zum Trichter zusammenrollen und in ein halbgefülltes Glas Wasser stellen. Sofort zieht das Taschentuch die Flüssigkeit nach oben und löst das schwarz in verschiedene Farben auf, die sich über das ganze Taschentuch verteilen.

So entsteht ein sehr schöner Farbverlauf über blau, violett und rosa.

Das Kind lernt, dass schwarz eine Mischfarbe ist, die aus verschiedenen Farben besteht und verschiede Gespräche zum Thema Farben in allen Sprachen anbietet.

Wenn das Taschentuch trocken ist, sieht man das blau und rosa in heller und matter Farbe. Außerdem hat man ein kleines, abstraktes Kunstwerk geschaffen, über das man mit dem Kind kommunizieren kann. Die kleineren Kinder sind fasziniert von dem Effekt, größere Kinder haben einen erweiterten Lerneffekt, weil die Farben getrocknet ins matt rosagrünliche übergehen (Baustein 19 „Malen“, sie Anlage).

2 Sensorik Glas/ Beruhigungsglas selbst herstellen

Für die Herstellung des Sensorik Glases braucht man:

ein kleines leeres Marmeladenglas, Lebensmittelfarbe (blau), 100-150 ml Babyöl oder 100-150 ml durchsichtiger Kleber, Glitzerpulver (2 verschiedene Arten der gleichen Farbe), Glitzersteine, Wasser

Das Wasser mit Lebensmittelfarbe mischen, bis die gewünschte Farbstufe erreicht ist, dann damit bis zu 2/3 des Glases füllen. Das restliche Drittel mit Kleber oder Babyöl auffüllen und Glitzerpulver und Glitzersteine dazugeben, fest verschließen und die beruhigende Wirkung des Sensorik Glases genießen. Für Kinder unter 3 Jahren ist dies auch in einer kleinen PET Flasche machbar und sicherer. Zum einen lädt das Sensorik Glas zum langen und ausgiebigen Beobachten ein, hilft aber auch jedem Kind verschiedenen Alters sich zu konzentrieren und zu beruhigen, vor allem während eines turbulenten Tages (Baustein 1 „Zeigen“, siehe Anlage).

3 Wasser Perlen/ Orbeez Perlen

1 TL Wasser Perlen im Glas mit Wasser bis zum Rand füllen. Nun beobachten, was innerhalb von wenigen Minuten mit den Wasser Perlen passiert. Sie quellen immer mehr und mehr auf und werden weich und durchsichtig.

Man kann sie, wenn sie fertig aufgequollen sind in verschiedene weitere Projekte nutzen, wie zur Herstellung von Sensorik Flaschen, Sensorik Beutel, Anti-Stress- Bällen, Fühlspiele, nach Farben sortieren, zerquetschen der weichen Perlen usw. (Baustein 48 „Fühl einmal“, siehe Anlage). Die Kinder haben viel Freude am sinnlichen Entdecken und ausprobieren und fanden das glitschige Gefühl auf der Haut besonders interessant.

13. Auswahl an weiteren Ideen für diverse Themen

Hier habe ich weitere Ideen in einer Galerie aufgelistet, die man als Thema behandeln kann:

• Mit Wasserfarbe bemalte Kunstsammeltasche aus festem Tonkarton mit Henkel aus Wolle

- **Selbstgemachte Kinder Knete**

(Rezept: 400 gr. Mehl, 200 gr. Salz, 3 EL Speiseöl, Lebensmittelpastenfarbe, 2 EL Zitronensäurepulver, 500 ml heißes Wasser, alles vermengen und mit Handschuhen vorsichtig! durchkneten)

- **Softknete**

(Rezept: 340 gr. Speisestärke, 6,5 Packungen Backpulver, 350 ml kaltes Wasser, 4 EL Pflanzenöl, Lebensmittelfarbe und Glitzerpulver nach Belieben, alle Zutaten, bis auf das Öl, in einem Topf glattrühren und zu einem dicken Teig kochen, erkalten lassen und das Öl einmassieren)

(Vergleich: Knete aus Mehl und Softknete aus Speisestärke)

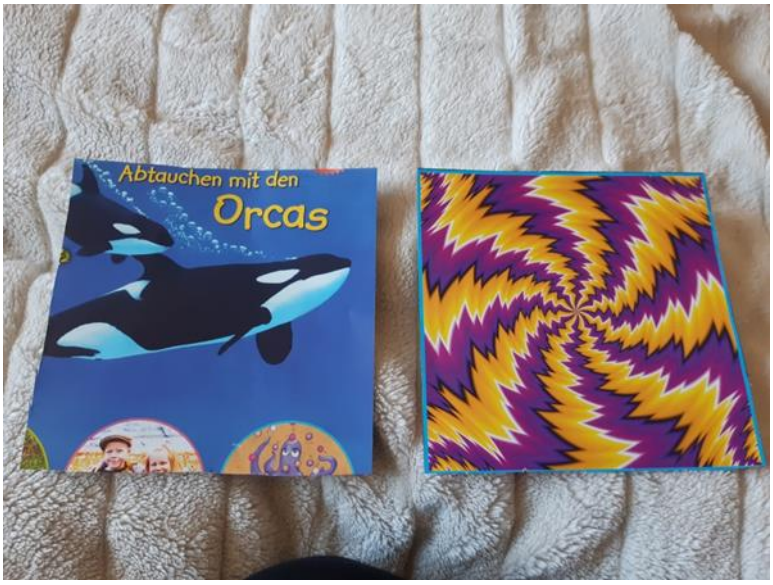
- **Selbstgemachte Kinderseife zum Üben des regelmäßigen Händewaschens**

(Link: https://www.geo.de/geolino/basteln/21016-rtkl-knetseife-selber-machen-echt-dufte-so-stellt-ihr-knetseife-her)

- **Selbstgemachte und bemalte Perlen zum Auffädeln aus Taschentüchern und Mehlkleister**

- **Getrocknete Perlen anpinseln und einfädeln**

- **Selbstgemachtes Puzzle aus Postkarten/ Fotos**



- **Aus Eierkarton herausgeschnittene und mit Acrylfarbe bemalte Blumen**

- **Fernglas aus 2 Klopapierrollen**

- **Rasierschaum für Fühl- und Matsch Spaß**

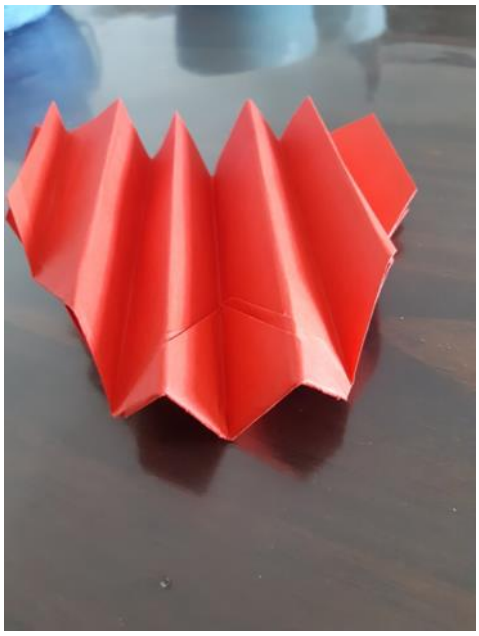
- **Zaubersand aus Mehl**

- **Zaubersand lässt sich schön formen**

(Link: https://www.geo.de/geolino/basteln/20863-rtkl-zaubersand-selber-machen-so-stellt-ihr-kinetischen-sand-her)

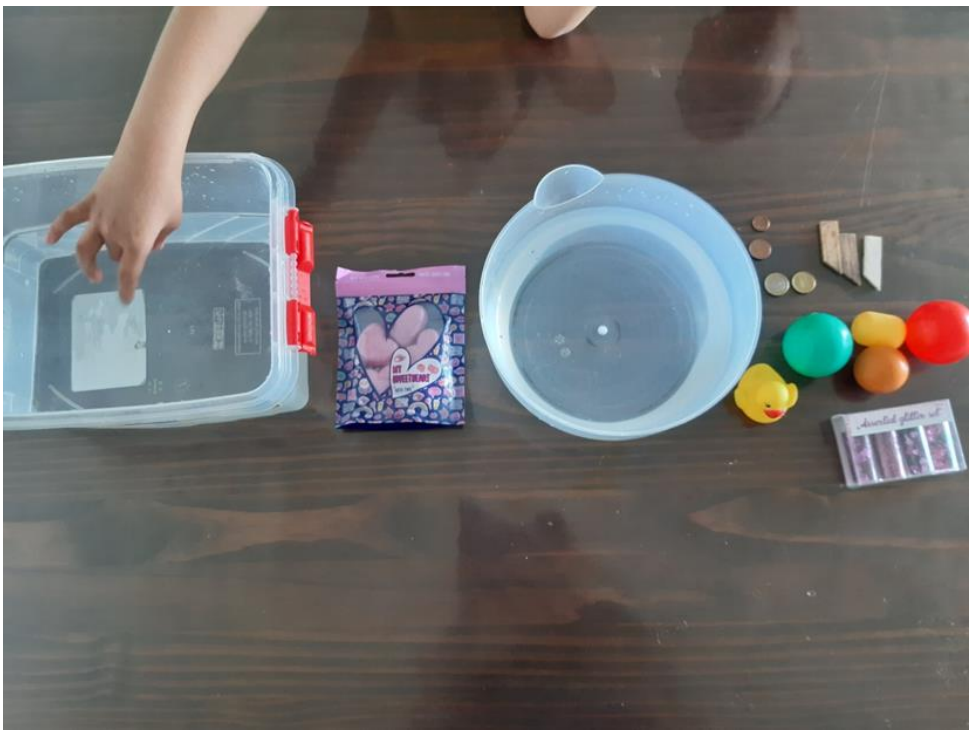
- **Kaffeefilter Blumen**

- **Papierflieger/ Wellenreiter falten**



- **Das durchsichtige Ei (rohes Ei in Essig legen und beim Zersetzen der Schale beobachten/ am nächsten Tag entsteht ein durchsichtiges Gummi Ei oder die Schale zerplatzt/ Eiweiß und Eigelb haben sich getrennt und sind im Essig gegart)**

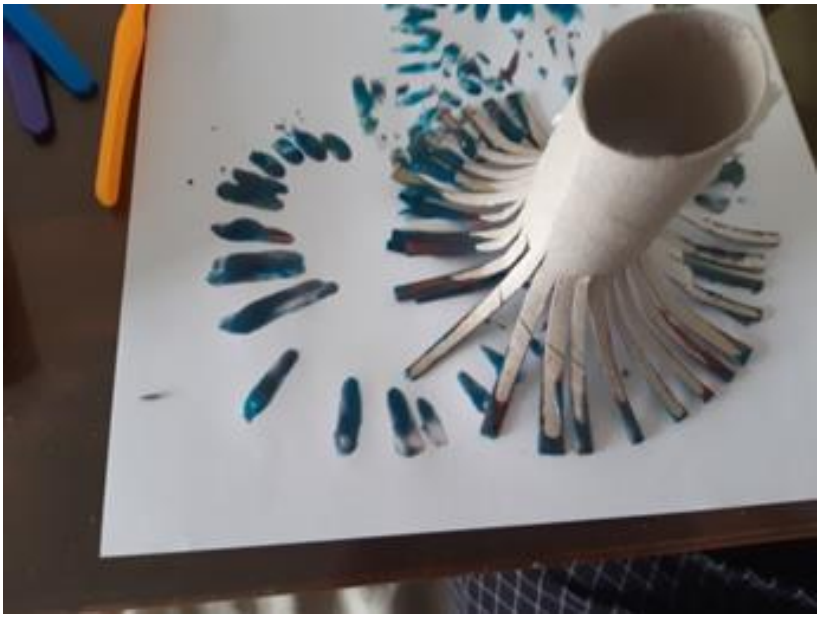
- **Gewicht Experiment: Was schwimmt auf dem Wasser, was sinkt?**



- **Selbstgemachte Fingerfarbe aus Lebensmittelfarbe/ Salz/ Mehl/ Pflanzenöl**

(Rezept: 5 EL Mehl, 100 ml kaltes Wasser,1 EL Salz, Lebensmittelpastenfarbe, alles verrühren und direkt mit dem Pinsel oder Fingern los malen)

- **verschiedene Druckversuche mit Fingerfarbe und Klopapierrollen (Herzen und Blumen gedruckt)**



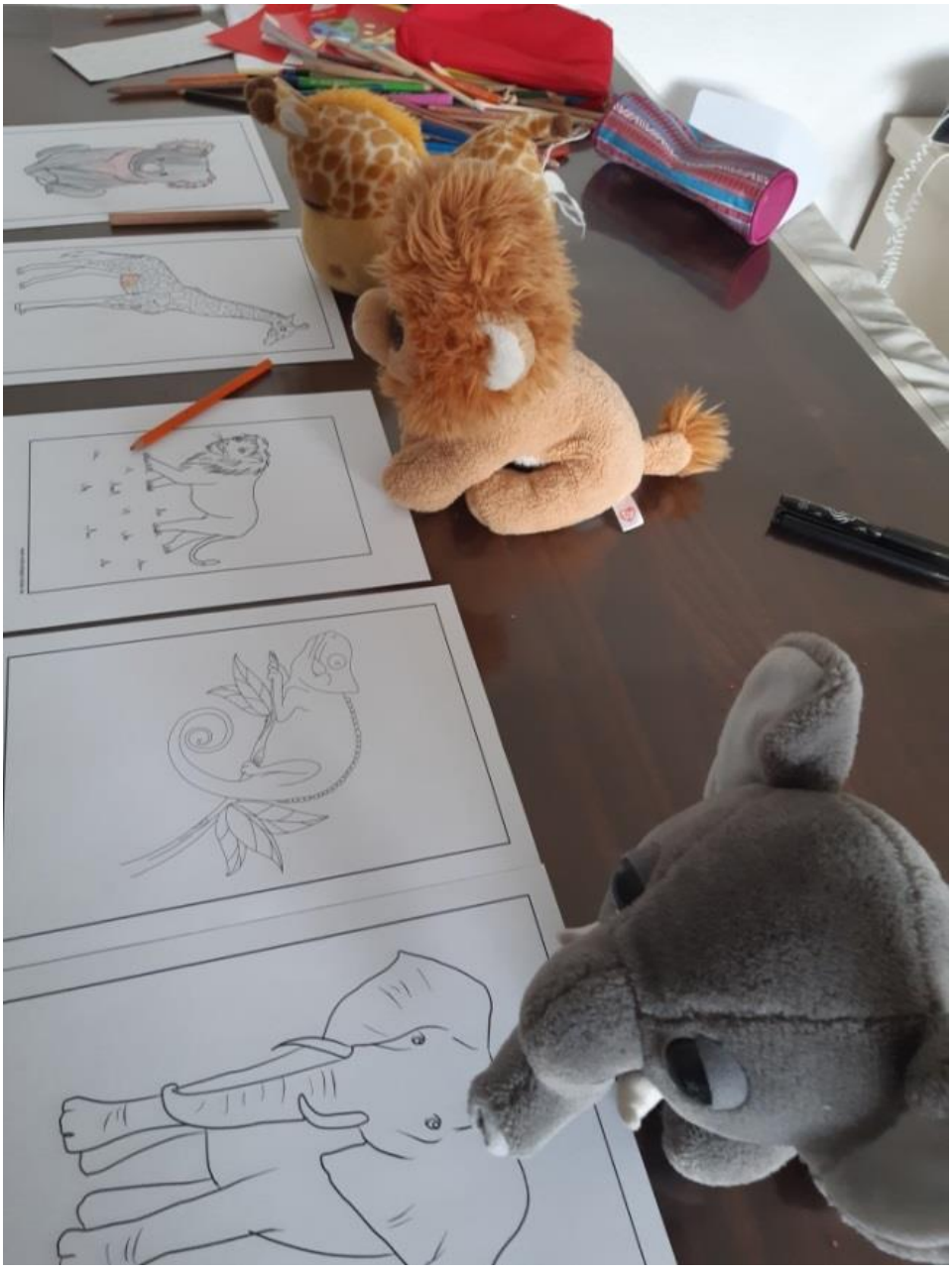
- **Fingerfarbe in Silikonförmchen geschichtet gegossen und eingefroren, gefroren, gestürzt und beim Auftauen die Farbverläufe und Farbmischungen beobachten**

- **Zieh- Piñata aus einem Luftballon und Zeitungspapier/ Mehlkleister/ Glanzpapier**

EID MUBARAK

- Auffädeln von großen Nudeln und Fruit Loops auf Holzspieße/ Strohhalme in Knete/ Teig befestigt

- **Wiedererkennen von (Zoo) Tieren/ Sortieren/ Ausmalen, was man sieht**



- **Smarties/ Skittles in tiefem Teller am Rand sortieren und mit kaltem oder heißem Wasser die Farben auflösen**

- **Weitere Verwendung des Sensorik Glases und Wasser Perlen für die Sinneswahrnehmung und Stimulation**

- **Sensorikflasche mit Orbeez Perlen und Glitzerpulver und Sensorik Beutel zum Fühlen, Malen und beim Zerdrücken der Perlen entspannen, Stress abbauen durch herumschieben von großen Glitzersteinen**

14. Mein eigener Anspruch

Für mich war es wichtig, meine Tätigkeit als Elternbegleiterin in diesen schwierigen Zeiten weiterhin auf einem hohen Niveau durchzuführen und aufrechtzuerhalten und meiner Gruppe qualitativ hochwertige pädagogische Angebote und Ideenvorschläge zu machen. Außerdem wollte ich für alle etwaigen Probleme der Mütter ein offenes Ohr anbieten und ihnen bei Bedarf beratend und unterstützend zur Seite stehen. Unsere gemeinsamen „Griffbereit“ Zeiten habe ich als erfrischende Alternative zur regulären Gruppenzeit in der Kita gestaltet, um uns alle bis zum Wiedersehen im Sommer als Gruppe zusammenzuhalten und unsere Kinder die Vorfreude auf die anderen Kinder in der Gruppe zu vergrößern. Das gemeinsame Singen, Lachen und Spaßhaben waren effektive Mittel, den bitteren Beigeschmack der Corona Krise auszuhalten und entgegenzuwirken. Die Schwierigkeiten lagen darin, für eine gewohnte, regelmäßige Teilnahme an den Gruppenstunden zu sorgen. Manche Mütter haben entweder wenig oder gar nicht kommuniziert und ich konnte nicht nachvollziehen, an was es ihnen gerade fehlt und wie ich sie besser hätte einbinden können. Die meisten Mütter waren wiederum sehr angetan von unserem neuen online „Griffbereit“-Angebot und haben dann, wenn sie es nicht zum Onlinetreffen geschafft hatten, zumindest zu einem späteren Zeitpunkt mit ihren Kindern die Projekte nachgemacht.
Das war für mich beides in Ordnung, weil ich so den Druck von allen nehmen konnte und jede Familie nach ihrer persönlichen Situation und Befindlichkeit mit Spaß an der Ideenumsetzung arbeiten und teilnehmen konnte.

15. Ausblick

Falls es noch mal eine online Version der „Griffbereit“ Gruppe geben müsste, würde ich genauso wieder nach weiteren Themen für die U3 suchen und überlegen, wie man sie mit Hilfe der „Griffbereit“ Bausteine durchführt, so dass man noch mehr sprachfördernden und mehrsprachigen Input findet. Die Mindmap würde ich ausbauen und mit Bild und Video

Dokumentationen zu einem Portfolio zusammenführen, aus dem ich mir das Wichtigste zur Durchführung der Themen zusammentrage. Auf diese Weise muss ich nicht umständlich überlegen, welche Aktionen ich anbiete und was ich dafür an Material und Vorgehensweisen beachten muss. Da keine Mutter mit einem Baby unter einem Jahr in der Gruppe war, habe ich die Bedürfnisse dieser Altersgruppe weniger beachtet. Ich würde aber mein Angebot in Form von Bewegungs- und Fingerspiele noch mehr ausweiten und sie in die Gruppenzeit integrieren, damit diese Kinder auch auf ihre Kosten kommen und eine Sprachförderung durch Rhythmik auf ihrem Niveau erfahren. Außerdem wäre mir wichtig, dass diese Mütter mit ihren Babys in Ruhe und unabhängig von der Gruppenzeit ihre Bindung stärken und die gemeinsame Zeit emotional und sprachlich aktiv gestalten und so zusammen Stress abbauen.

16. Fazit

Im Großen und Ganzen bin ich sehr froh darüber, soviel Arbeit in meine Gruppenstunden und Projektplanungen investiert zu haben, weil ich so den „Griffbereit“ Müttern noch mehr Angebote in einem ihnen vertrauten Umfeld anbieten konnte, ich aber auch mehr Erfahrungen in der Beschäftigung meiner eigenen Kinder sammeln konnte. Meine praktischen Erfahrungen im kreativen und MINT-Bereich konnte ich mit meinen Kindern ausbauen und festigen und vieles als Idee für die regulären Gruppenstunden mitnehmen. Die Dreigliedrigkeit des Gruppenangebots bestehend aus Liedern (Anfangslied, Schlusslied, Themen Lied), Themenzeit/ Dokumentation des Themas und „Griffbereit“ Bausteinen habe ich als besonders effektiv und nachhaltig für die Familien empfunden. Rückblickend haben wir das Beste aus der Situation gemacht und wir alle erfreuen uns nun umso mehr an unseren realen Treffen in der Kita. Man weiß nun noch mehr unseren persönlichen Kontakt in gewohnter Umgebung zu schätzen.

STADT.
CITY.
VILLE.
BONN.

Stimmen zu unserer „Griffbereit“ Corona Edition:

„Mal was ganz Anderes“

„Sehr viele, tolle Ideen, die Spaß machen und Kinderaugen strahlen lassen“

„Tolle Erfahrung, sich online auszutauschen und zu sehen“

„Vorfreude ist die beste Freude“ „Ich vermisse unsere Gruppe noch mehr“

„Ich konnte die Gruppe, Kinder und Mütter anders kennenlernen“

„Wie stark sind wir als Gruppe?“

„Können wir bitte einige Themen in der Kita später umsetzten, wenn Corona vorbei ist?“

„So fühlt man sich trotz Entfernung ganz nah“

„Prima Ablenkung“

Kommunales Integrationszentrum Bonn